

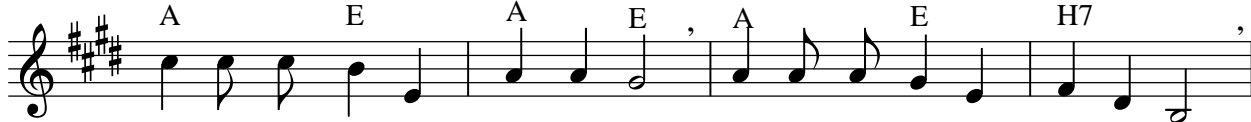
13. Ewig steht fest der Kirche Haus

T: Otto Riethmüller (1889-1938)

M: Christian Hähle 1979



1. E-wig steht fest der Kir-che Haus, Tür-me der Er - de zer - fal-len.
Ü-ber das Trüm-mer - feld nach Haus ru - fen die Glo-cken uns al-len,



la - den zum Kreu-ze Jung und Alt, ru - fen Müh-sel' - ge mit Ge-walt



heim-wärts zur e - wi-gen Stil - le.

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>2. Irdische Tempel braucht Gott nicht,
Dome, die Meister erbauen,
Schatten sind sie vor seinem Licht,
welches kein Auge kann schauen.
Aber er selbst baut sich ein Haus,
wählt sich zur Wohnung Seelen aus,
die seinem Rufe gehorchen.</p> | <p>5. Doch ist die Kirche sichtbar Haus,
da er ans Herz nimmt die Kleinen,
uns wie ein liebes Vaterhaus,
Zuflucht und Freistatt der Seinen.
Herrliche Wahrheit wird hier kund,
hier schließt mit uns der Herr den Bund,
schenkt uns des Königreichs Erbe.</p> |
| <p>3. Wir sind das Haus der Herrlichkeit,
Kirche aus lebenden Steinen,
wo unterm Kreuz uns allezeit
Taufe und Glaube vereinen.
Wo auch nur zwei zusammen flehn,
warten auf sein Vorübergehn,
kommt Jesus in ihre Mitte,</p> | <p>6. Hier sagt der Taufstein: "Du bist sein",
hier der Altar ruft zum Mahle,
hier ruft das Wort: "Und er ist dein,
bei dir im finsternen Tale".
Jesus, der Herr der Ewigkeit,
schenkt der Gemeinde allezeit
Glaube und Hoffnung und Liebe.</p> |
| <p>4. kehrt in die ärmste Hütte ein,
lässt uns dem Königswort lauschen,
seiner Verklärung Zeuge sein,
wer wollte Welten drum tauschen?
Leben und Geist ist da zur Stund,
göttliches Wort aus seinem Mund
heiligt die Hütte zum Tempel.</p> | <p>7. Lass unsern Herzen nirgends Ruh,
wo auch die Glocken erklingen,
dass wir mit deinem Volk herzu
kommen zum Beten sind Singen.
Wenn dich die Welt nicht kennt noch sieht,
an deinem Volk dein Werk geschieht,
Gnade und Friede grüßt alle.</p> |